

Eine alte Leidenschaft auf CD gebannt

„CapoV“ bewegt sich zwischen Folk und Rock

VON INGRID GROHE

Westallgäu Ihre Vorbilder heißen Tom Petty, Wolfgang Ambros und Georg Danzer. Neben diesen Liedermachern klingen aber auch diverse Deutschrocker an in den Songs der Westallgäuer Gruppe „CapoV“, die kürzlich ihre erste CD unter dem Titel „Alles ist echt“ veröffentlicht hat.

Gitarist Roland Jerger schreibt seit zwei Jahren die Songs, deren Texte großteils in deutscher Sprache verfasst sind. Gemeinsam mit Andreas Knödler, der auch das Keyboard und andere Instrumente bedient, singt er vom Alltag, von der Liebe, von Weltschmerz, Politikern und vom Musikmachen – vom Leben halt – und gleitet dabei



auch mal in den Dialekt ab, allerdings mit eher bayerischer als Allgäuer Färbung.

Zwischen Folk und Poprock bewegen sich die eingängigen und wirkungsvoll arrangierten Songs, und immer wieder schwingt ein bisschen Blues mit. Dass die Musik ihr Ding ist, die Band ihre Auszeit, ihr Ausgleich, eine alte Leidenschaft, bekennen die fünf im Westallgäu lebenden Bandmitglieder im „CapoV-Song“, und zugleich ist es jeder der zehn Nummern anzuhören, die sie auf ihre Scheibe gebannt haben.

Erinnerung an die Jugend

Mit den Songs stellen die leicht angegrauten Rocker auch eine Verbindung her zu ihrer (vielleicht wilden) Jugendzeit samt all ihrer Fragen, Zweifel, Sehnsüchte und einer unverkrampften Gesellschaftskritik, deren Ansatzpunkte heute so aktuell sind wie vor 30 Jahren.

„CapoV“ hat sich sein Repertoire selbst auf den Leib geschrieben, und so kann jeder der gut ausgebildeten Musiker seine Fähigkeiten zelebrieren, neben Jerger und Knödler sind dies der Gitarrist Walter Jehler, der Schlagzeuger Martin Sutter und der Bassist Erich Wiehl.

Die CD ist erhältlich bei Roland Jerger unter der Telefonnummer (0 170) 3 00 46 61, außerdem in der Buchhandlung Netzer am Lindener Stadtplatz.



Yannick Sellmann kam als Münchner Stadtmeister nach Lindenberg und hat auch dort den Poetry Slam gewonnen.



Im Finale dabei: Julie Kerdellant war aus Landau in der Pfalz ins Westallgäu gereist.



Er darf bei einem Poetry Slam in Lindenberg nicht fehlen: Lokalmatador Michael Waigel.



Moderator und Meister-Slamer: Alex Burkhard, in Scheidegg aufgewachsen und in Lindenberg zur Schule gegangen.

„Hier bin ich Meister meiner selbst“

Poetry Slam Neun Wortkünstler werben auf dem ausverkauften Kulturboden in Lindenberg um die Gunst des Publikums. Es siegt der Münchner Stadtmeister

VON PETER MITTERMEIER

Lindenberg Die Mütze mit den Klappohren steht ihm gut. Wohlbehütet hat Yannick Sellmann den Poetry Slam in Lindenberg mit dem Hauptpreis verlassen. 199 Besucher auf dem Kulturboden haben den Münchner Stadtmeister im Slamen zum Sieg geklatscht.

Poetry Slam und Lindenberg – das geht immer. Der Abend in der Kulturfabrik ist ausverkauft. Neun Poeten werben auf dem Kulturboden um die Gunst des Publikums. Teils sind sie bis zu 800 Kilometer angereist. Alex Burkhard hat sie eingeladen. Der Moderator und Meister-Slamer sorgt selber für das Intro. Er trägt den Text vor, mit dem er im Spätherbst Meister im deutschsprachigen Raum geworden ist. Es geht um seine Heimat Allgäu, seinen Wohnort München, Freund-

schaft, Gefühle. Anschließend treibt Burkhard die Besucher zur Hochform. Zweieinhalb Stunden lang beklatschen sie jeden Poeten, lang anhaltend die etwas weniger guten Beiträge, frenetisch die besten.

Die Liebe zum Wort verbindet die Slamer. Ihre Beiträge sind lustig, selbstironisch, nachdenklich, teils auch bitter-böse. In den Texten geht es um das eigene Befinden, Probleme des Alltags, mitunter auch die Sprache selber. So nimmt sich Henrik Szanto, Student aus Wien mit finnischen Wurzeln, seine Muttersprache vor. Er übersetzt nordische Redewendungen ins Deutsche. Das klingt dann beispielsweise so: „In Finnland ist nichts am Arsch der Welt, sondern hinter Gottes Rücken.“

Die Bühne erklimmen auch zwei Poeten aus der Region. Gabriele Soeur ist einst in Lindenberg zur

Schule gegangen und lebt jetzt in Sonthofen. Für sie ist es der erste Auftritt bei einem Slam. Mitgebracht hat sie ein leidenschaftliches Plädoyer für ein vereintes Europa ohne Grenzen („Ich gebe die Spaghetti nicht mehr her und auch nicht den Urlaub am griechischen Meer“). Es bleibt der einzige politische Beitrag des Abends.

Der zweite Lokalmatador ist Michael Waigel, alias J-Man. Der Scheidegger ist Slamer der ersten Stunde im Westallgäu und bei jedem Dichterwettbewerb dabei. Mittlerweile ist er richtig gut. Minutenlang schafft er es, die Beziehung zu seiner Freundin mit Namen von Tierarten zu beschreiben. Da finden sich in zwei Worten schon mal zwei Tiere. Beispiel: „Wir hai-ratten.“

Ins Finale schaffen es allerdings beide nicht. Dorthin klatschen die Besucher drei „Profis“. Terese Rei-

chel aus Regensburg ist eine davon. Die Bayerische Meisterin 2016 serviert den Zuhörern eine bitter-böse Gute-Nacht-Geschichte. Ihre Mitstreiterin Julie Kerdellant gewährt einen Einblick in das Innenleben einer kleinen Frau. Den Hauptpreis, die Mütze mit den Klappohren, setzt Burkhard aber Yannick Sellmann auf. Der 22-Jährige outet sich im Finale als „Gefühlsexhibitionist“, der auf der Bühne hat, was er im Leben gerne hätte. „Hier hab ich Mut und Selbstvertrauen, hier bin ich Meister meiner selbst.“

Nach dem Slam ist in Lindenberg vor dem Slam. Der Termin für den nächsten Dichter-Wettbewerb steht bereits fest: 4. Oktober, Kulturboden. Burkhard rät den Gästen am Ende des Abends, sich frühzeitig Karten zu besorgen. Wie gesagt: Poetry Slam und Lindenberg – das geht immer.

Konzerte am Flügel

Veranstaltungsreihe „Klavier Plus“ bringt viermal den Flügel im Isnyer Schloss zur Geltung

Isny Die Konzertreihe „Klavier Plus“, deren Spielort das Refektorium des Schlosses Isny mit seinem Schimmel-Flügel ist, startet am Sonntag, 4. Februar, in die neue Saison. Der Vorverkauf für die Konzerte läuft.

● **Klavier und Blockflöte** stehen am 4. Februar auf dem Programm. Peter Thalheimer an der Blockflöte und Albrecht Hartmann am Klavier spielen ein Programm mit

Werken von Carl Philipp Emanuel Bach, Ernest Krähmer, Francis Polenc, Arthur Honegger, Helmut Bornefeld, Lennox Berkeley und andere.

● **Das Trio Alba mit Klavier, Geige und Cello** gibt am Samstag, 17. Februar, ein Konzert, nachdem sein Auftritt in der vergangenen Saison aufgrund von Krankheit ausfallen musste. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Kelly-

Marie Murphy und Mendelssohn Bartholdy.

● **Das Duo Elin Sakas tritt mit Klavier, Sopranaxofon und Bassklarinette** am 10. März auf die Bühne. Christian Elin und Maruan Sakas bieten ein Programm aus klassischen Werken von Bach und Poulenc sowie zahlreichen Eigenkompositionen.

● **Klavier und Gitarre** bilden den Abschluss der Reihe am 27. April. Her-

bert Wiedemann am Klavier und Liviu Jean Manciu bieten eine große stilistische Bandbreite, die Jazz, Klassik-Crossover, Blues, Swing und Latin umspannt. Neben Werken von Gershwin, Ellington, Silver, Hancock, Jobim und Piazzolla spielen sie Eigenkompositionen von Liviu Jean Manciu. (vva)

● **Karten** gibt es im Büro für Tourismus, Telefon (0 75 62) 9 75 63-0.

Im Bodensee-Sängerkreis übernehmen jetzt Jüngere

Generationenwechsel Verdiente Chorleiter Gottfried Duller und Anton Stohr erfahren viel Würdigung bei schlecht besuchter Generalversammlung

Opfenbach Es war ein bewegender Moment, als der langjährige Vorsitzende Anton Stohr seine Abschiedsworte sprach. Gemeinsam mit dem Vorstandskollegen Hans Wurm (Schriftführer) und Gottfried Duller (Kreischorleiter) beendete er die Tätigkeit für den Bodensee-Sängerkreis. Dementsprechend gab es auf der Generalversammlung im Sankt-Anna-Haus in Opfenbach ein großes Thema: ein Generationenwechsel in großem Format durch Neubesetzung eines Großteils der Vorstand-

schaft: Vorsitzender ist nun Josef Fink, als Stellvertreter bleibt Ulrich Rief im Amt, ebenso Jugendreferentin Angelika Kettler. Thomas Geiger ist neuer Schriftführer, der ehemalige Kassier Michael Spiegel wird Kreischorleiter; ihn ersetzt Georg Dreyer bei den Finanzen. Als Beisitzer gewählt wurden Markus Schultes und Günther Holzer.

Rückblick und Vorschau waren kleine Themen der Generalver-

sammlung, das „lachende und weinende Auge“ des Dreigespanns Stohr, Duller und Wurm das größere. Der geschäftsführende Präsident des bayrisch-schwäbischen Chorverbands, Jürgen Schwarz, übernahm die Laudatio für Stohr und Duller, intern geehrt wurden die drei scheidenden Sangesmannen vom neuen Vorstand. Anton Stohr, von der Vorstandschaft zum Ehrenvorsitzenden des Bodensee-Sängerkreises ernannt, begleitete seit 2003 die „Geschicke

der Chöre“, doch sein besonderes Anliegen galt den Männerchören. Sein Credo: „Lasst die Männerchöre nicht sterben.“ Gottfried Duller, jetzt Ehrenkreischorleiter, war seit 2000 für die Kreischorkonzerte zuständig, leitete selbst vier Chöre und singt nach wie vor im Männerchor. Aus Solidarität hat der langjährige Schriftführer Hans Wurm bis 2018 weiter Protokoll geführt, doch nun freut auch er sich über mehr Muße und weniger Papier.

„Wer singt geht leichter durchs Leben“, sagte die stellvertretende Landrätin und Wahlleiterin des Abends, Margret Mader. Und auch auf die Wahl bezogen bewahrheitete sich dieses Zitat, denn dank guter Vorbereitung ging die Wahl einer neuen Vorstandschaft unkompliziert vonstatten. Für jeden Posten stand ein Kandidat zur Verfügung – der dicke Wermutstropfen dabei: Allein mit Angelika Kettler als Jugendreferentin konnte die erhoffte „Frauenquote“ bei weitem nicht ausgeschöpft werden.

So einfach die Wahl war, so verärgert zeigte sich doch gleich zu Beginn seines Amtes der neue Vorsitzende Josef Fink, der es „eine Respektlosigkeit“ nannte, dass bei einer so wichtigen Wahl etliche Chöre nicht vertreten waren. Tatsächlich war der Raum recht schwach gefüllt. 16 Chöre hatten insgesamt zehn Vertreter und Vertreterinnen geschickt: „Es stimmt mich sehr bedenklich, dass so viele Chöre fehlen“, sagte Fink und erhielt sofort Unterstützung von Jugendreferentin Angelika Kettler, die ein Treffen aller Chöre einmal im Jahr anregte, um die Kommunikation zu verbessern. (clr)



Die neue Vorstandschaft übernimmt das musikalische Ruder: Vorsitzender Josef Fink, Zweiter Vorsitzender Ulrich Rief, Jugendreferentin Angelika Kettler, Kassier Georg Dreyer, Kreischorleiter Michael Spiegel, Beisitzer Markus Schultes und Günther Holzer. Auf dem Foto fehlt Schriftführer Thomas Geiger.



Jürgen Schwarz, geschäftsführender Präsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, ehrt Anton Stohr und Gottfried Duller (vons rechts). Fotos: Christiane Link-Raule

Kultursplitter

GRÜNENBACH

Musizieren im Kostüm

Unter dem Motto „So ein Zirkus“ veranstaltet die Sing- und Musikschule Westallgäu am Sonntag, 28. Januar, ab 14.30 Uhr in der Laubenberghalle Grünenbach ein Kinderkonzert. Solistisch und in verschiedenen Ensembles bieten junge Schülerinnen und Schüler sowie das Anfängerorchester einen Querschnitt durch die Musikschularbeit. Sie sind passend zum Thema des Konzerts kostümiert. Selbstverständlich dürfen auch die Zuhörer maskiert kommen. Der Förderverein bewirtet mit Getränken, Kaffee und Gebäck.

LINDAU

Balladen mit Elektrobeats

Mit einer Weiterentwicklung seines in Lindau bejubelten Programms „Jedermann Reloaded“ kommt Philipp Hochmair am Samstag, 3. Februar, ins Lindauer Stadttheater. Im aktuellen Programm „Elektrohand Gottes“ peppt er deutsche Balladen mit Elektrobeats auf. Hochmair verspricht „ein Sprech-Konzert wie ein Rave“. Nach der Vorstellung findet ein Künstlergespräch im Foyer im ersten Stock statt. Karten gibt es an der Theaterkasse, (08382) 911 39 11.

LINDAU

Klarinetistin Sharon Kam

Ein Quintett um die israelische Klarinetistin Sharon Kam gibt am Montag, 5. Februar, ab 19.30 Uhr im Stadttheater Lindau ein Konzert unter dem Motto „Vermächtnisse“. Mit drei Meisterwerken ist das Ensemble auf Tournee: Wolfgang Amadeus Mozart: Klarinettenquintett A-Dur, KV 581, Johannes Brahms: Klarinettenquintett h-Moll, op. 115 und Max Reger: Klarinettenquintett A-Dur, op. 146. Karten gibt es an der Theaterkasse, (08382) 911 39 11.

LINDAU

Russkaja kommen im März

Kurzfristig sagten Russkaja im Dezember ihren Auftritt im Club Vaudeville ab, jetzt steht der Nachholtermin fest. Am 23. März zelebriert die Band ab 21 Uhr ihre russisch-wienerischen Ska-Balkanbeats in Lindau. Die Absage war laut Veranstalter wegen einer akuten Angina von Sänger Georgij Alexandrowitsch Makazaria erforderlich, er hatte Singverbot. Karten gibt es im Lindaupark und auf der Homepage des Club Vaudeville.

ISNY

Lässig gespielte Volksmusik

Die Band „Alma“ tritt mit ihrem Programm „Oeo“ am Sonntag, 28. Januar, ab 20 Uhr im Adlersaal in Isny auf. Sie spielt Volksmusik im modernen und lässigen Gewand – mit Geige, Bass und Akkordeon, Gesang und Jodeln. Die fünf Bandmitglieder lassen verschiedene Stile in ihre Musik einfließen und sprechen damit auch Publikum an, das selten Volksmusik hört. „Alma“ gewann den Deutschen Weltmusik-Sonderpreis „RUTH 2017“. Karten gibt es im Büro für Tourismus, (075 62) 97 56 30.

WANGEN

Vernachlässigte Beziehung

Der deutsch-norwegische Film „Helle Nächte“ läuft am 29. und 30. Januar, jeweils ab 20.15 Uhr in der Programmreihe „Weiße Wand“ im Kino Wangen. Darin erzählt Thomas Arslan mit Ruhe und Offenheit von einer vernachlässigten Vater-Sohn-Beziehung und dem Versuch, sich aus alten Verkrustungen und dem Kreislauf ihrer Wiederholungen zu befreien. Als Vorfilm gibt es „Underground Odyssey“, in dem eine geheimnisvolle Dame zwei Ganoven einen dringenden Auftrag gibt.

So erreichen Sie uns

Kulturredaktion
Telefon: (08387) 399-28
E-Mail: kultur@westallgaeuer-zeitung.de